

An: peterkoller28@bluewin.ch
Betreff: WG: Motion 20.3237 Wasserfallen
Anlagen: ETH Report.pdf; 20203237_Geschaeft_Druckansicht.pdf

Sehr geehrte Frau Nationalrätin XY

Entschuldigen Sie bitte die Störung, aber als besorgter Bürger dieses Landes kann ich nicht mehr anders handeln. Ich bin geradezu schockiert, was sich in letzter Zeit in «Bern» in Sachen 5G abspielt. Nachdem Bundesrätin Sommaruga im Februar mit dem BAFU Nachtrag zur Vollzugsempfehlung adaptiver Antennen eine Grenzwertlockerung um bis das 10-fache durch die Hintertüre einläutete und gleichzeitig mit einer Mittelung der Spitzenwerte über 6 Minuten einen Paradigmenwechsel einführte, doppelt jetzt NR Wasserfallen mit seiner Motion 20.3237 nach.

Um der Motion 20.3237 gerecht zu werden, rechnet der Bericht "Mobilfunk & Strahlung" mit einer Lockerung des Anlagegrenzwerts **von 5 V/m auf 20 V/m**. (Bericht Mobilfunk & Strahlung, UVEK 2019, Seite 89). Kommt die verdeckte Grenzwertlockerung zur Vollzugsempfehlung des BAFU (Februar 2021) hinzu, ist unser Vorsorgeprinzip vollends vom Tisch und wir mutieren zu einem Land mit dem weltweit schlechtesten Schutz vor Strahlung. Und dies unter völlig falschen Informationen in der Motion.

Wenn NR Wasserfallen von 90% der Strahlung über das Handy redet hat er nur insofern Recht, als jeder durch seine Verhaltensweise diese beeinflussen kann. Er unterschlägt aber, dass diese Motion zu einer Zwangsbestrahlung im Aussenraum führt, dem sich niemand mehr wird entziehen können, nicht einmal in den eigenen 4 Wänden. Und er unterschlägt auch, dass das Konzept der Mobilfunkbranche darauf abzielt, die ganze Kommunikation im Aussen- und Innenraum über den Mobilfunk abwickeln zu wollen, und dies bis in's Untergeschoss hinunter. Was dies in Zukunft für das Strahlenmeer bedeutet, für uns Menschen und die Naturwelten, ist unvorstellbar. Vögel oder Bienen können sich schlecht über die Freisprechanlage unterhalten.

Er verwendet das Beispiel der COVID-19 Krise und denkt an das Homeoffice. Keine Erwähnung, dass 65% der Telekommunikation inhouse erfolgt und das Glasfaser-Netz dazu die beste Alternative bietet. Keine Erwähnung das Postulat 19.4043 von SR Häberli-Koller «Nachhaltiges Mobilfunknetz» zu dem der Bundesrat am 22.04.2020 entschied: *«Das UVEK wird dem Bundesrat bis Ende 2021 einen Bericht über die Möglichkeiten zur nachhaltigen Ausgestaltung der Mobilfunknetze vorlegen. Dieser Bericht soll eine bessere Entscheidungsgrundlage auch für zukünftige Mobilfunktechnologien liefern»*. (Medienmitteilung).

Kommt hinzu: In seiner Einschätzung mit der 90% Strahlung übers Handy liegt er entschieden falsch. Er reduziert die Strahlung auf rein thermische Effekte, ein Dogma das wir seit 20 Jahren vom privaten Verein ICNIRP und dessen Vertreter Prof. Martin Rössli hören, ein Ohrenwurm. Der Mensch reduziert auf einen Plastic-Eimer, gefüllt mit Wasser der sich durch Micro-Wellenstrahlung erwärmt.

Das thermische Dogma behandelt den menschlichen Körper als unstrukturierte, formlose Masse und ignoriert die Biologie: das Leben ist fundamental elektrobiologisch! Das menschliche Nervensystem durchzieht auf beinahe 6 Km Länge den ganzen Körper. Die Nervenfasern und deren umgebende Myelinumhüllungen sind gute elektrische Leiter. Nervenfasern kommen in den verschiedensten Längen im Körper vor und bilden ideale Empfangsantennen für das ganze Spektrum der elektromagnetischen Strahlung. Ganz zu schweigen von den feinen Härchen der Bienen, welche als Antennen wirken.

Dies hat auch BERENIS in ihrer Sonderausgabe vom Januar 2021 erkannt und kam zur Schlussfolgerung: *«...dass EMF-Exposition, sogar im niedrigen Dosisbereich, durchaus zu Veränderungen des oxidativen Gleichgewichtes führen kann. Organismen und Zellen sind in der Lage auf oxidativen Stress zu reagieren und auch nach Befeldung war in vielen Studien eine Adaptation nach einer Erholungsphase zu sehen. Vorschädigungen, wie Immunschwächen oder Erkrankungen (Diabetes, neurodegenerative Erkrankungen), kompromittieren die Abwehrmechanismen inklusive der antioxidativen Schutzmechanismen des Organismus und es ist daher zu*

erwarten, dass bei Individuen mit solchen Vorschädigungen vermehrt Gesundheitseffekte auftreten. Zudem zeigen die Studien, dass sehr junge oder auch alte Individuen weniger effizient auf oxidativen Stress reagieren können, was selbstverständlich auch für andere Stressoren gilt, die oxidativen Stress hervorrufen. Weiterführende Untersuchungen unter standardisierten Bedingungen sind aber notwendig, um diese Phänomene und Beobachtungen besser zu verstehen und zu bestätigen.»

Und diese Erkenntnisse der BERENIS wurden bereits bei den in der Schweiz angeblich so strengen Grenzwerten von 5 V/m festgestellt. Es ist also höchste Zeit zum Handeln, aber in die umgekehrte Richtung als derjenigen von NR Wasserfällen.

Auch die Stimme der Bevölkerung spricht eine andere Sprache:

Im Digitalbarometer der Mobiliar, 2020 war die Frage gestellt: Lockerung von Strahlungsgrenzwerten für Mobilfunkantennen, um eine bessere Versorgung mit 5G zu ermöglichen? Antwort Ja: 15% Nein: 85%

Report der ETH Zürich / Befragungszeitraum 2020 (Beilage Ausschnitt)

- 60% war der Meinung, dass beim Mobilfunk der Schutz der Schweizer Bevölkerung durch Bund und Kantone im Spektrum «viel zu schwach» bis «eher zu schwach» lag.
- Im Executive Summary auf Seite 3 steht: *«Bei der Frage nach verschiedenen Politikoptionen sind sich die Befragten hingegen relativ einig: der Mittelweg mit gleich bleibenden Grenzwerten für Strahlung und einem relativ langsamen Ausbau von 5G in der Schweiz findet die stärkste Zustimmung».*

Eine klare Ansage aus der Basis für unser Parlament über das weitere Vorgehen im 5G Mobilfunk.

Wenn auch Sie noch das das Gezwitscher der Vögel im Walde vernehmen und es Ihren Kindern hinterlassen wollen, dann bitte ich Sie dringen, im Rat dagegen zu halten, zu informieren und **NEIN** zu stimmen. Mit NR Wasserfällen empfinde ich nur tiefes Mitgefühl, er ist der Wirtschaft verpflichtet und hat die Stimme der Natur verloren. Es ist höchste Zeit, umzudenken. Ich danke für Ihr Engagement für uns Menschen, den Pflanzen- und Tierwelten, im Namen des Planeten Erde.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Tag und grüsse herzlich
Peter Koller, IG Rheinfelden-5G